



2.10.2022 - Konzert

Kammermusikgemeinde: Auftakt mit dem Klaviertrio Hannover im Alten Magazin



Saisonauftritt in der Kammermusikgemeinde: Das Klaviertrio Hannover spielt im Alten Magazin – das eine überraschend feine Konzertakustik hat.

01.10.2022, 14:06 Uhr

Hannover. „Ein heimlicher Start“: So beschrieb Markus Becker vom Vorstand der Kammermusikgemeinde Hannover in seiner Begrüßungsansprache den Saisonauftritt. Denn bevor die „Nahklang“-Reihe in Herrenhausen so richtig loslegt, gab's gleichsam als Aperitif einen Abend mit dem Klaviertrio Hannover im Alten Magazin.

Der nicht so heimlich war, dass niemand ihn zur Kenntnis genommen hätte – tatsächlich musste kurzfristig eine weitere Stuhlreihe im zugegebenermaßen nicht sonderlich geräumigen Saal angebaut werden. Sollte sich übrigens jemand über den Veranstaltungsort wundern: Das Alte Magazin hat, obwohl hier vorwiegend Theateraufführungen stattfinden, eine feine Konzertakustik.

Ein phänomenaler Auftritt

Um so besser für den Vortrag von Beethovens frühen Klavierquartetten, die das Programm bildeten. Da sich Quartette nur schwer zu dritt spielen lassen,

hatten Pianistin Katharina Sellheim, Violinistin Łucja Madziar – den Hannoveranern auch bekannt als Konzertmeisterin des Niedersächsischen Staatsorchesters – und Cellist Johannes Krebs den Sellheim-Bruder Konstantin an der Bratsche mit an Bord geholt. Sie alle legte einen hervorragenden, im ersten Teil nachgerade phänomenalen Auftritt hin. Beethoven war kein Wunderkind Mozartschen Ausmaßes, doch die drei im Alter von 15 Jahren geschriebenen Quartette hatten bereits zumindest genialische Anflüge. Abwechslungsreich, stimmungsvoll, stellenweise höchst originell: Das ist weit mehr als die Fingerübung eines Frühbegabten.

Kleinod der Extraklasse

Um das deutlich zu machen, braucht es natürlich die entsprechenden Interpreten. Und die waren hier am Start, stets aufmerksam im Detail und gleichzeitig nie verbissen – die Phrasierungen wirken ebenso stimmig wie der Umgang mit der Dynamik, und der Vortrag klang (meist) sehr sauber. Zudem bestach die Gruppe mit ihrer Homogenität. Mag Pianistin Katharina Sellheim mit ihrer Leichtfingrigkeit auch zuweilen besonders betört haben, war hier echtes Teamwork angesagt, sehr schön zu hören etwa im 2. Satz des C-Dur-Konzerts. Und das Quartett in Es-Dur wurde fast durchgehend zu einem Kleinod der Extraklasse.

Dominanz der Violine

Solch turmhohes Niveau ist schwer einen ganzen Abend lang zu halten, und nach der Pause galt es ein paar Abstriche zu machen. Was nicht unbedingt an den Musikern lag: Mochte man beim 1. Satz des D-Dur-Quartetts noch punktuell eine etwas unangemessene Dominanz der Violine ausmachen, geriet vor allem das abschließende, deutlich später komponierte Quartett op. 16 in den Fokus: Ja, reifer ist es wohl, aber ist es mit seinen teils breiter angelegten Passagen auch besser? Da wird es geteilte Meinungen geben. Wie immer in der Musik: Als Cellist Krebs das Publikum zwischendurch fragte, ob die frühen Stücke „schon Beethoven“ seien, mischten sich Pro- und Contra-Meldungen.

Die Zugabe sollte dann etwas Gerechtigkeit ins allgemeine Konzertgeschehen bringen, denn Komponistinnen, so Krebs, seien dort sträflich unterrepräsentiert. Nun hat das Klaviertrio Hannover unlängst eine CD mit Weltersteinspielungen von Werken der seit einiger Zeit wiederentdeckten Emilie Mayer (1812-1883) herausgebracht und spendierte dem Publikum live einen Adagio-Satz daraus. Lobenswert, aber vielleicht nicht ganz durchdacht: Nach so viel Beethoven war es jedenfalls schwer, sich auf diese doch anders gelagerte musikalische Welt einzustellen.

Von Jörg Worat